

feh, auch wenn dieses Gesetz ihren Neigungen entgegensteht. Die falschen Demokraten sehen in ihren Wünschen und ihrem Willen den Volkswillen, dem sie um jeden Preis Geltung zu verschaffen suchen. Die wahren Demokraten wollen, daß jeder, auch der ärmste und geringste ihrer Mitbrüder so viel als möglich Einsicht und politische Selbstständigkeit erlange, und hierdurch zu einer bewußten Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten komme; die falschen Demokraten begnügen sich, wenn nur „kluge Leute“ an der Spitze bewußtloser Massen stehen. Die wahren Demokraten suchen ihre Ueberzeugungen von dem, was Noth und nütze ist, zu den Ueberzeugungen der Einsichtigen und Urtheilsfähigen zu machen und ihnen hierdurch practische Geltung zu verschaffen. Die falschen Demokraten wenden sich aber an die Leidenschaften der Urtheilslosen, und meinen wirklich in ihrem Beifall die Zustimmung des Volkes zu finden. Die wahren Demokraten suchen den Unterschied der Stände auszugleichen und sie in brüderlicher Eintracht zu gemeinsamen Wirken für das Vaterland zu vereinigen. Sie werden daher, je energischer sie gegen die Sonderinteressen jedes Standes auftreten, desto mehr Gegner in jedem Stande zählen. Die falschen Demokraten suchen dagegen die Kluft zwischen den Ständen zu erweitern, indem sie die Besitzlosen ausschließlich „Volk“ nennen und alle Anderen als Feinde des Volkes darstellen. Wie die ersten Christen von Juden und Römern gleich angefeindet wurden, werden auch in dieser Geburtszeit der Demokratie, die wahren Demokraten an den Reactionairen, an den Geburts- oder Geld-Aristokraten und an den falschen Demokraten gleich erbitterte Gegner finden.

(Dmshft.)

Locales.

(Eingefandt.)

Vincenzo Maria Mardini.

Vor wenigen Jahren erregten List und Thalberg die größte Aufmerksamkeit in der Künstlerwelt. Sie spielten nur ein unbearbeitetes Thema. Am vergangenen Dienstag den 19.

September trug Vincenza Maria Mardini ein großartiges Drama, eine derartige Epöpe, eine Ode und eine chromatische Synphonie auf dem Pianoforte vor. Binnen einer und einer halben Stunde kamen wie Funken aus einem Feuerwerke immer neue Gedanken vor. Man kann sich dadurch einen Begriff seiner grenzlosen Begeisterungskraft machen. Modulationen, Uebergänge, Auf- und Niederstufungen, und Alles, was die musikalische Redeart betrifft, war charaktervoll; Zartheit, Gewalt, Ausdruck, charakteristische Organisation der Gedanken bildeeten eine mächtige Schilderung der Schöpfung, so daß Dr. Melzer nicht übertrieb, als er über diesen Künstler schrieb: „Diese ist wahre Poesie, höherhabene Schilderung und Kunstanschauung des Unendlichen durch die Macht der Töne.“ Durch die ungeheure wirkungsvolle Fertigkeit glaubt man vier Claviere wie einen Feuerstrom zu hören. Paganini hätte auch durch die Nachahmung der Stimme von verschiedenen Thieren die größte Aufmerksamkeit geweckt. Durch einen besonderen Schlag des Claviers aber ahmet Mardini Harfen, Aeols-Harfen, die Tremnung, das Lauten, das Spiel der Glocke so zart wie eine Spieluhr nach, einen erhabenen Sturm, wo die Majestät Gottes augenscheinlich wird, und immer ernst, erhabener, leidenschaftlich wie Dr. Wille sagt: „Mardini's leitende Ideen sind die Erhabenheit Gottes, die Gnade des Christenthums, die Unsterblichkeit, welche seine Schöpfung durchdringen und durch die Töne versinnlicht werden.“

Serau im September 1848.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Der Staatschuldschein N^o 87,312. litt. F. über 100 Rthl. nebst 5 Zins-Coupons ist gestern dem Eigenthümer abhanden gekommen. Es wird vor dem Ankauf desselben gewarnt und ist der Produzent ins hiesige Polizei-Bureau zu führen.

Ratibor den 25. November 1848.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirtichen Buchhandlung in Ratibor.

Druck von Bögners Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.
Den Bewohnern des IV. Bezirks machen wir hierdurch bekannt, daß Herr Lohnfuhrmann Julius Süßbach, zum Bezirks-Vorsteher erwählt, heut als solcher verpflichtet worden ist.

Ratibor den 24. November 1848.

Der Magistrat.

Echt Culmbacher Baiersch Bier

in bester Güte empfiehlt die Kasse à 3 1/2 Lgr.

Przibilla,
am Neumarkt.

Donnerstag am 30. November 1848
Viertes Abonnement - Concert.
Anfang 7 Uhr.

Eine Wirthschafterin und ein Schaffner, welche deutsch und polnisch sprechen, werden auf dem Rittergute Vorbriegen bei Sorau besangt.